

Martina Gratz

Die Welt ohne Zahl

Schulstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation:

Ein Traum vieler Kinder: eine Welt ohne Rechnerei, ohne Zahlen und ohne Mathematik.

Welche Konsequenzen würden sich aber daraus für die "kindliche Welt" ergeben?

Das Stück überzeugt auch skeptische Schüler auf humorvolle Weise von der Bedeutung der Zahlen und des Rechnens.

Spieltyp: Schulstück
Spielraum: Einfache Bühne genügt
Darsteller: Mind. 7 Kinder
Spieldauer: Ca. 20 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 8 Textbüchern

ROLLEN:

Kind
Fee
Mutter
Vater
Bruder
Zauberer
Zauberlehrling(e)

Vorbemerkungen:

Das erste – eigens für das von mir gegründete MATHEMATIKTHEATER an der Technischen Universität München – geschriebene Mathematiktheaterstück "Die Welt ohne Zahl", wurde am 01.05.2002 im Rahmen der Ausstellung "Mathematik zum Anfassen" im Münchner Kinder- und Jugendmuseum uraufgeführt. Bei Akteuren und Zuschauern

soll neben der Freude am Theaterspiel das Interesse an der Mathematik angesprochen und gefördert werden.

Mit Hilfe des Mediums Theater soll bei möglichst vielen jungen Menschen Freude an der Beschäftigung mit mathematischen Themen geweckt, ihre Neugier daran erhöht und Gespräche angeregt werden.

Das Theaterstück "Die Welt ohne Zahl" ist angelegt als ein von den Schülern eigenständig weiter zu entwickelndes Werk. Das Regiebuch liefert das Themengerüst und eröffnet den Schülern Möglichkeiten, themengerechte Inhalte und deren Umsetzung auf der Bühne zu entwickeln. Auch die Vorgabe der Rollenaufteilung ist nicht bindend. Es ist selbstverständlich möglich, den Zauberer mit mehreren Lehrlingen auftreten zu lassen, den Bruder in eine Schwester zu verwandeln oder überhaupt mehrere Geschwister ins Spiel zu bringen. Wichtig ist vielmehr, dass die Schüler angeregt werden, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, "Was wäre, wenn es keine Zahlen gäbe?" Im Zuge der Auseinandersetzung mit dieser Frage können die Schüler unter anderem lernen, dass

1. der Alltag ohne Zahlen nicht funktionieren würde,
2. es eine Geschichte der Entwicklung der Zahlen gibt und
3. verschiedene, äußerst interessante und für die Menschen sehr wichtige Zahlen existieren.

REQUISITEN:

Stuhl
Tisch
Telefon
Radio
Fernseher
Telefonbuch
Matheheft
Mathebuch
"Abgehängte Uhr"
Einladungskarte zum Geburtstag
Fernsehzeitschrift
Knochen
Mehl

LICHT:

Spot Vorderbühne
Möglichkeit, schnell von der Bühne abzugehen

BESONDERHEIT:

Themenblatt Fibonacci-Zahlen
Tannenzapfen

Vor dem Vorhang

Zauberer:

(geheimnisvoll, ruhig und langsam - kann vorgelesen werden)

Über Jahrtausende hinweg hat sich die Vorstellung von Zahlen bei den Menschen entwickelt. Anfänglich wurden Zahlen nur zum Zählen oder für Mengenangaben verwendet, aber im Laufe der Zeit haben die Menschen die Möglichkeit entdeckt, mit Zahlen zu rechnen und dadurch wieder neue Informationen zu gewinnen. Später wurden Symbole erfunden, um Zahlen zu definieren und leichter mit ihnen rechnen zu können.

Fee:

(Betonung auf das Wort "Musik" und träumt sprechen)

"Musik ist eine geheime arithmetische Übung,
und derjenige,
der ihr frönt,
ist sich nicht bewusst,
dass er dabei mit Zahlen umgeht. ...
(Gottfried Leibniz)

(Ruhige klassische Musik nach Wahl zur Hinführung und Einstimmung auf das Theaterstück)

1. Szene

(normales Bühnenlicht)

(Kind sitzt am Schreibtisch, hört laut Pop-Musik und holt Heft aus dem Schulranzen)

Mutter:

(schreit)

Hanni, mach die Musik aus und konzentriere dich auf deine Hausaufgaben!

Kind:

(stellt die Musik leiser)

Mutter:

(schreit)

Mach sie ganz aus!

Kind:

(blättert gelangweilt im Hausaufgabenheft umher und liest laut vor)

MATHE-HAUSAUFGABE

Um Gottes willen, schon wieder Mathe!

Mama, wann gibt es heute was zu essen?

Mutter:

Erledige du erst einmal deine Hausaufgaben, du hast doch gerade gegessen!

Kind:

(verzweifelt)

Oh Mann, immer diese Hausaufgaben und dann noch Mathe!

(macht Lehrer nach)

Du musst dich mehr in Mathe anstrengen, Hanni ... hält mir mein Lehrer die ganze Zeit in der Schule vor.

(träumt vor sich hin)

Wie schön wäre es doch, wenn es diese Mathe nicht gäbe!

Noch besser:

wie schön wäre es, wenn es **k e i n e** Zahlen gäbe, dann gäbe es auch keine Mathematik. Denn immerhin bilden Zahlen ja die Grundlage für die Mathematik!

(voller Enthusiasmus und hüpfte hoch)

Oh, eine Welt ohne Zahlen, ohne Mathe !...

Das wäre GRANDIOS!

(nachdenklich und interessiert)

Was würde ich dann machen?

... Keine Mathe-Hausaufgabe

... Kein Mathe in der Schule

(träumt vor sich hin)

Nur **F r e i z e i t!** Mann, wäre das ein Traum!

... keine Zahlen ... nicht diese blöde Rechnerei! Zahlen sind doch vollkommen sinnlos ... Nur Schrott! A l s o:

Wenn ich was zu sagen hätte, **i c h** würde die Zahlen abschaffen. Total! Ein **T r a u m**:

kein Rechnen, keine Mathe, kein Ärger, nur ein **s c h ö n e s , b e q u e m e s** Leben.

(stellt sich vor das Publikum und spricht laut)

In der Freizeit würde ich dann:

Fernsehen

Playstation spielen

Mich mit Freunden treffen ...

Ein **g i g a n t i s c h e s L e b e n** wäre das!

(überlegt angestrengt)

Ach, vergiss es!

Mach' jetzt lieber deine Mathehausaufgabe!

(Kind setzt sich traurig an den Schreibtisch und beginnt mit den Hausaufgaben)

2. Szene

(Licht ändert sich und wird geheimnisvoller, evtl. Hintergrundmusik, sphärisch)

Fee:

(springt herein und spricht ganz selbstverständlich)

Du bist das Zweimillionstesiebenhunderttausendste-dreihundertdreißigste Kind, das sich das wünscht!

G u t, ich erfülle dir den Wunsch!

Kind:

(neugierig)

Was für einen Wunsch?

Fee:

(verwundert)

Na, eine Welt ohne Zahlen!

Kind:

(schaut plötzlich total verdutzt!)

Wie bitte? Sag mal, wer bist DU denn eigentlich?

Fee:

(patzig)

Ich, ICH bin eine Fee!

(Kind dreht sich zum Publikum um)

Kind:

So, so, du bist eine Fee und **i c h** der Kaiser von China!

Meiner Meinung nach siehst du aber ziemlich normal für eine Fee aus.

Fee:

(erzürnt)

Ich bin aber eine Fee. Soll ich es dir beweisen?

(begeistert)

Ich kann dir deinen Wunsch erfüllen. Eine Welt ohne Zahl.

ICH kann die Zahlen einfach wegzaubern.

Ach übrigens: glaubst du nicht, das DU Probleme bekommst, so ganz ohne Zahlen?

Kind:

(überzeugt)

Ich, Probleme, bist du wahnsinnig, Fee? Keine Hausi, keine Rechnerei ...

Fee:

(spitzbübisch)

Na ja, war ja nur so eine Frage! Dir ist wohl gar nicht klar,

welchen Luxus du durch die Zahlen hast? Du kannst sie außerdem addieren, subtrahieren, dividieren, multiplizieren ...

Kind:
(arrogant)

Du meinst wohl zusammenziehen und abziehen und so Zeug. Das brauche ich alles nicht.

Fee:

Gut, wenn du meinst, du weißt es ja besser.

Kind:
(hektisch)

Mach' schon Fee, beeile dich. Dann muss ich meine Hausi nicht mehr machen. Falls du es wirklich schaffst, die Zahlen aus der Welt verschwinden zu lassen.

(Fee zaubert - starker heller Ton mit ihrem Zauberstab.
Dann ist die Fee verschwunden)

3. Szene

(Wiederum Lichtwechsel, träumerische Stimmung)

Kind:
(setzt sich wieder an den Schreibtisch und schaut in sein Heft)

Leer ... keine Zahlen. Wo ist mein Mathe-Buch? L E E R
(holt hektisch das Mathebuch aus dem Schulranzen)

Juchhu, es hat funktioniert!
(lehnt sich zufrieden zurück!)

Super, jetzt kann ich in Ruhe spielen! Meine Freunde anrufen, Fernsehen ... Es wird wunderbar!

Mutter:
(kommt herein)

Hier, ein Brief für dich, Hanni, er wurde gerade eingeworfen!

Kind:
(liest laut vor)

An Hanni!
(öffnet den Brief)

Super, eine Geburtstags Einladung!

Von wem ist sie denn?

Ach ja, von Pia.
(liest laut vor)

"Du bist zu meiner Geburtstagsparty eingeladen.

Wir treffen uns am ... ausnahmsweise im Haus meiner Tante Erika um ... Uhr. Meine Tante macht für mich eine große Überraschungsparty. Sie wohnt in der Maximilianstr. Nr. ..."

(schreit erzürnt)

Hey, was soll das, wann findet die Party statt. Um wie viel Uhr? Und wann, an was für einem Tag?

(überzeugt)

Na ja, k e i n Problem, dann rufe ich Pia eben an.

(wendet sich an das Publikum, von sich selbst überzeugt)

Blöd, jetzt weiß ich die Telefonnummer nicht. Wofür gibt es denn auch Telefonbücher.

(geht an das Telefon, nimmt das Telefonbuch und schaut verdutzt)

Was, ist denn DAS? Keine Telefonnummern drin und auf dem Telefon, da steht ja auch nichts drauf!

(schreit)

M A M A!!!

Bruder:
(kommt herein mit einem mehligem T-Shirt)

Hey, Schwesterherz, was plärrst du denn so rum? Soll ich dir einmal das Neueste vom Neuesten und davon wieder das Allerneueste erzählen? Ihr glaubt es ja nicht, was mir passiert ist.

Kind:
(blättert verzweifelt im Telefonbuch)

Ja, ja schieß los, aber wo sind diese Telefonnummern bloß geblieben?

Bruder:

A l s o: ich stehe gerade in der Küche und wollte den Teig für die Pizza machen und wie ich gerade das Mehl in die Schüssel schütten will, fällt mir ein, dass ich gar nicht weiß, wie viel Mehl ich eigentlich brauche. A l s o will ich in das Kochbuch schauen um zu sehen, wie viel Mehl ich eigentlich brauche.

A b e r, und jetzt kommt's, da waren keine Mengenangaben mehr drin. Überall fehlen die Zahlen, und woher soll ich nun wissen, wie viel Mehl ich brauche? U n d, jetzt kommt's: als ich so nebenbei auf die Waage schaue, sehe ich, dass auch dort die Zahlen fehlen. Woher soll ich also wissen, wie viel Gramm Mehl ich schon reingeschüttet habe?

Kind:
(ganz langsam sprechen)

U p s, wie es aussieht, gibt es keine Zahlen mehr.

Bruder:
(spitzbübisch)

Ach, das trifft sich ja gut, dann schulde ich dir ja gar kein Geld mehr! Das ist aber praktisch! Du hattest mir doch zwei Mal Geld geliehen ... a b e r j e t z t ...

(Vater und Mutter stürmen auf die Bühne)

Vater:
(hektisch)

Stellt euch vor, was uns passiert ist. Ich war in einer Geschwindigkeitskontrolle ...

Mutter:
(unterbricht)

Wisst ihr, was mir passiert ist?

Ich war im Einkaufscenter und als ich die Verkäuferin frage, was der Artikel kostet, starrt sie mich nur an ...

Vater:

Und ich frage: um wie viel bin ich denn zu schnell gefahren? Da sagt der Polizist: Hmhhhhh! Tja, da scheint doch etwas schief gelaufen zu sein, ich kann gar keine Zahlen mehr erkennen. Sie sind weg!!! Ich kann auch auf dem Blitzphoto gar nicht erkennen, welche Geschwindigkeit eigentlich erlaubt war, denn auf dem Verkehrsschild kann ich auch keine Zahl sehen.

4. Szene

Mutter:

Lasst uns mal fernsehen. Vielleicht gibt es dazu was in den Nachrichten.

Kind:
(schaut verdutzt)

Oh je, da fehlen ja die Angaben, wann der Film beginnt. Wie spät ist es eigentlich? Natürlich, die Uhr hat ja auch keine Ziffern!

(schnippisch)